

Delfer Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.
Pränumerationspreis viertel-
jährlich 60 Pf., durch die
Post bezogen 75 Pf.



Inserate werden bis Donners-
tag Mittag in der Expedition
angenommen und kostet die
gespaltene Zeile 10 Pf.

Redacteur: Hugo Ludwig.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.

N^o. 13.

Dels, den 2. April 1886.

24. Jahrg.

Am t l i c h e r T h e i l.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amtes.

Nr. 115. Dels, den 1. April 1886.
Das Musterungs-geschäft pro 1886 betreffend.

Den Magisträten, Gutsvorstehern und Gemeindevorständen des Kreises theile ich in Gemäßheit des § 61 ad 2 der Ersatzordnung vom 28. September 1875 hierdurch mit, daß die Musterung der Militärpflichtigen des hiesigen Kreises durch die Ersatz-Commission in der Zeit vom 28. April bis 5. Mai cr. und zwar: am 28., 29. und 30. April, 1. und 5. Mai im ehemaligen Schützenhause zu Dels und am 3. und 4. Mai im Schützenhause zu Bernstadt stattfinden wird.

Die Vorsteher müssen mit den Mannschaften an jedem Tage früh 7 Uhr zur Stelle sein, bei ihrem Eintreffen die Vorstellungsliste sofort dem Sekretair zäpfche zur Durchsicht übergeben und etwaige Nachträge anmelden.

Zur Vorstellung gelangen die Militärpflichtigen aus den Ortschaften nach folgender Ordnung:

I. Im ehemaligen Schützenhause zu Dels.

Mittwoch, den 28. April cr.,

Allerheiligen, Bartkeren, Bogschütz, Bohrau, Briesse, Buckowinke, Buselwitz, Carlsburg, Crompusch, Cronendorf, Cunerndorf, Dammer, Dobrischau, Döberle, Dörndorf, Domatschine, Dzielunka, Eichgrund, Groß-, Klein-, Neu-, Poln.-Ellguth, Gimmel, Görlik, Groß-Graben und Grüneiche.

Donnerstag, den 29. April cr.,

Grüttenberg, Gutwohne, Hönigern, Gut Hundsfeld, Stadt Hundsfeld, Sackschönau, Santschdorf, Senkowitz, Dorf Juliusburg, Stadt Juliusburg, Kaltvorwerk, Kraschen, Kurzwitz, Langewiese, Leuchten, Loischwitz, Ludwigsdorf, Maliers, Medlitz, Mirkau.

Freitag, den 30. April cr.,

Nettsche, Neudorf b. Z., Neuhaus, Neuhoß b. R., Neuhoß b. W., Klein-Dels, Gut Oppeln und Neugarten, Ostrowine, Klein-Peterwitz, Peute, Pischlawe, Pontwitz, Pühlau, Raake, Rathe, Rotherinne, Sacrau, Schickewitz, Schleibitz, Schmarke, Nieder- und Ober-Schmollen.

Sonntag, den 1. Mai cr.,

Schmoltzschütz, Schützenhof, Schmierse gutsh., Schmierse städt., Schwundnig, Sechstiefen, Sibyllenort, Spah-

liz, Stampen, Stein, Strehlitz, Süßwinkel, Tschertwitz, Groß- und Klein-Weigelsdorf, Weikensee, Wiese-
grade, Wilbschütz, Würtemberg, Zessell, Groß-Zöllnig, Zucklau.

Mittwoch, den 5. Mai cr.,

Schloßbezirk Dels, Stadt Dels.

II. Im Schützenhause zu Bernstadt.

Montag, den 3. Mai cr.,

Stadt Bernstadt, Vorstadt Bernstadt, Buchwald herz. und frei Anth., Cunzendorf, Fürsten-Ellguth, Galbik, Korschitz, Kraschen, Lampersdorf, Langenhof, Laubitz, Klein-, Mittel-, Ober- und Nieder-Mühlattschütz, Nieder- und Ober-Mühlwitz, Naake, Neudorf b. B. und Neubornwerk.

Dienstag, den 4. Mai cr.,

Pangau, Patzschke, Postelwitz, Nieder- und Ober-Prießen, Reesewitz, Sadewitz, Neu-Schmollen, Nieder- und Ober-Schönau, Stronn, Taschenberg, Ulbersdorf, Vielguth, Vogelgesang, Wabnitz, Weidenbach, Wilhelmminenort, Woitzdorf, Zantoch, Ziegelhof und Klein-Zöllnig.

Die Loosung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrganges findet Donnerstag, den 6. Mai cr., im ehemaligen Schützenhause hier selbst statt, wobei jedoch das persönliche Erscheinen der Mannschaften nicht erforderlich ist.

Nach jedesmaliger Beendigung des Musterungsgeschäfts wird an den oben erwähnten Tagen, excl. des Loosungstages, das Klassifikationsgeschäft stattfinden. Die betr. Mannschaften haben sich ohne besondere Ordre an dem Tage einzufinden, an welchem sich die Militärpflichtigen derselben Ortschaft zur Musterung stellen, vorher aber, und zwar bis spätestens den 20. April cr. sich behufs Eintragung in die Listen bei ihrem Bezirksfeldwebel zu melden.

Die Reklamationen für Militairpflichtige, sowie die der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatz-Reservisten sind nach dem vorgeschriebenen Schema anzufertigen und bis spätestens den 20. April cr. an mich einzureichen. Jeder Reklamations-Nachweisung ist der ausgefüllte Fragebogen beizufügen.

Hierbei veranlasse ich die Magisträte, Guts- und Gemeindevorsteher, die Gemeindeglieder darauf

aufmerksam zu machen, daß gemäß § 31 Nr. 1 der Ersatzordnung Reklamationen für Militärpflichtige nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Beteiligten sie vor dem Musterungsgeschäfte oder bei Gelegenheit desselben anbringen und daß spätere Reklamationen nur insofern zur Berücksichtigung gelangen dürfen, als die Veranlassung hierzu erst **nach Beendigung** des Musterungsgeschäfts entstanden ist. Die Angehörigen der Reklamirten, auf deren Alter, Gebrechlichkeit und Erwerbsunfähigkeit sich die Reklamation stützt, müssen sich zum Musterungsgeschäfte **persönlich einfinden** und mache ich die Magistrate, Gutsvorsteher und Gemeindevorstände für das Erscheinen dieser Angehörigen verantwortlich.

Für rechtzeitige Beorderung der Mannschaften und das pünktliche Erscheinen derselben im Gestellungslokale, sowie dafür, daß jeder Militärpflichtige, der bereits in den Vorjahren gemustert worden ist, seinen Voosungsschein zur Hand hat, ist Sorge zu tragen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen. Dasselbe ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel u. sind auf Grund eines derartigen Attestes von der persönlichen Gestellung entbunden. Die Seitens der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen vorgelegten Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen. Die Schulamts-Kandidaten haben ihre Zeugnisse mit zur Stelle zu bringen.

Wer sich der Gestellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Heerespflichtiger behandelt, kann außerterminlich gemustert und sofort zum Dienst eingestellt werden.

Von den Städten muß ein Deputirter und von den Landgemeinden müssen die Guts- und Gemeindevorsteher die Mannschaften ihres Bezirks begleiten und darauf halten, daß dieselben in reinlichem und nüchternem Zustande erscheinen und sich auch unterwegs ruhig und ordentlich betragen.

Zum Musterungstermine sind die Rekrutierungs-Stammrollen nebst Geburtslisten, die Vorstellungs- und Verleselisten mit zur Stelle zu bringen.

In Betreff der Führung der Listen bemerke ich Folgendes:

Die alphabetische Liste des laufenden Jahrganges wird am 17. April cr. abgeschlossen werden. Nachträglich sich anmeldende Militärpflichtige sind mittelst eines Auszuges aus der Stammrolle behufs Nachtragung schleunigst bei mir anzumelden. Die Militär-Stammrollen nebst den Geburtslisten und den Formularen zu den Vorstellungslisten müssen in der Zeit vom 18. bis 24. April cr. durch sichere Boten hier abgeholt werden. Nach Empfang der Stammrollen sind die Vorstellungslisten, in welche nur diejenigen Militärpflichtigen aufzunehmen sind, welche wirklich vorge stellt werden, sofort anzufertigen und die Rubriken 1—7 genau und vollständig auszufüllen. Die Aufnahme der Militärpflichtigen in die Vorstellungsliste muß nach Jahrgängen geordnet sein, so, daß zu-

erst die Mannschaften aus den Jahrgängen vor 1864, dann diejenigen pro 1864, 1865 und zuletzt pro 1866 aufgeführt sind. Die Jahrgänge sind durch die Ueberschrift „Jahrgang u.“ zu markiren. Die **Ordnung** in den Jahrgängen selbst muß **genau nach der Nr. der alphabetischen Liste, welche in den Stammrollen in Rubrik 2 unter der laufenden Nummer angegeben ist, erfolgen, so, daß jeder Jahrgang mit der niedrigsten alphabetischen Nummer beginnt und mit der höchsten schließt. Die Nummer der alphabetischen Liste ist in die Vorstellungsliste nach Spalte 2 zu übertragen.** Für die richtige Aufstellung der Vorstellungsliste mache ich die Herren Vorsteher bei Vermeidung von Ordnungsstrafen verantwortlich.

Außer der Vorstellungsliste ist behufs Rangirung der Leute vor der Musterung noch eine Verleseliste, welche nur die Namen der Mannschaften in der Reihenfolge, wie sie in der Vorstellungsliste stehen, mit Angabe der laufenden Nummer, enthalten darf, anzufertigen und mit zur Stelle zu bringen.

Nr. 116.

Dels, den 1. April 1886.

Die Reklamationen der Reservisten, Wehrmänner und Ersatz-Reservisten I. Klasse zum Zweck der Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung betreffend.

Die Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie die Ersatz-Reservisten I. Klasse, welche Anspruch machen, im Falle einer Mobilmachung wegen häuslicher, gewerblicher oder Familien-Verhältnisse zurückgestellt zu werden und dieses Gesuch nach den gesetzlichen, unten abgedruckten Bestimmungen zu motiviren im Stande sind, haben die Gesuche bei dem Gemeindevorstande bis spätestens zum 15. April cr. anzubringen.

Der Gemeindevorstand hat diese Gesuche zu prüfen, zu jedem derselben die vorgeschriebene Reklamations-Nachweisung nebst Fragebogen anzufertigen und diese Schriftstücke bis zum 20. April cr. an mich einzureichen. Auch die früher bereits mit Erfolg eingereichten Reklamationen müssen erneuert werden.

Die Magistrate und Gemeindevorstände veranlasse ich hiermit, diese Verfügung zur Kenntniß der Reservisten, Wehrmänner und Ersatz-Reservisten I. Klasse zu bringen, und dabei darauf aufmerksam zu machen, daß, falls die betreffenden Mannschaften ihre diesfälligen Gesuche nicht rechtzeitig anbringen sollten, bei eintretender Mobilmachung unter keinen Umständen auf ihre häusliche Unabkömmlichkeit Rücksicht genommen werden könne. Zur Berücksichtigung geeigneter Fälle sind nach den hierbei maßgebenden Bestimmungen des § 17 der Control-Ordnung folgende:

1. wenn ein Mann als einziger Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, bezw. seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er die nämliche Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist und ein Gefelle oder Knecht nicht gehalten werden kann, auch durch die den Familien bei der Einberufung zu gewährenden

Unterstützungen der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes bei der Entfernung des Sohnes nicht zu beseitigen ist;

2. wenn die Einberufung eines Mannes, der das 30. Lebensjahr vollendet hat, als Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder als Ernährer einer zahlreichen Familie den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genuße der gesetzlichen Unterstützung dem Elende Preis geben würde;
3. wenn in einzelnen dringenden Fällen der Zurückstellung des Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landescultur und der Volkswirtschaft für unabweislich nothwendig erachtet wird.

Mannschaften, welche wegen Control-Entziehung nachdienen müssen, haben jedoch auch in den vorherzeichneten Fällen keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß behauptete Arbeitsunfähigkeit der Eltern und Großeltern in der Regel durch ärztliche Untersuchung im Termine, oder, falls die Betreffenden durch Krankheit oder Altersschwäche am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliche Atteste noch besonders festzustellen bleibt.

Nr. 117. Dels, den 31. März 1886.

Am 30. d. Mts. hat ein fremder Hund einen anderen Hund auf dem Dominium zu Württemberg gebissen, ist darauf als tollwuthverdächtig getödtet worden und hat die thierärztliche Untersuchung des Hundes den Verdacht der Tollwuth bestätigt.

Auf Grund des § 20 der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 ordne ich daher hiermit an, daß sämtliche Hunde in Württemberg und den von dort bis 4 km entfernt liegenden Ortschaften: Dels, Gut Stadtvorwerk Dels, Gut Schloß Dels, Rathe, Spahlitz, Buselwitz, Schwierse gutsh. und städt., Cronendorf, Groß-Elguth, Kaltvorwerk, Ludwigsdorf und Leuchten auf die Dauer von 3 Monaten an die Kette gelegt oder eingesperrt werden.

Nr. 118. Dels, den 19. März 1886.

Die Grund- und Gebäudesteuer-Heberollen für das Etatsjahr 1886/87 betreffend.

Die von der Königlichen Regierung zu Breslau festgesetzten Grund- und Gebäudesteuer-Heberollen für das Etatsjahr 1886/87 sind mir zugegangen und können durch **sichere** Voten hier abgeholt werden.

Hinsichtlich der Auslegung der Rollen u. verweise ich auf die im Kreisblatt pro 1879 Seite 215, 216 abgedruckten §§ 15—18 der Kataster-Anweisung IV vom 31. März 1877.

Nachdem die Ortserheber ihre Heberollen aufgestellt haben werden, sind die Heberollen nach § 17

l. c. bis spätestens zum 1. Mai cr. an den Königlichen Kataster-Controleur Herrn Rechnungs-Rath Tiesler hieselbst zurückzusenden.

Der Königliche Landrath.

J. V.: Graf Rosspoth.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Dels, den 26. März 1886.

Stechbrief.

Gegen den Dienstjungen Franz Guckel aus Klein-Graben, Kreis Trebnitz in Schlessien, ist wegen schweren Diebstahls die Untersuchungshaft beschloffen. Ich ersuche um Festnahme und Ablieferung desselben an das nächste Amtsgericht. J. 430/86.

Guckel ist am 28. September 1867 in Klein-Graben geboren, 5 Fuß 2—3 Zoll groß, hat ein rundes Gesicht von gesunder Farbe, dunkles, fast schwarzes Haar, dunkle Augenbrauen.

Der Erste Staats-Anwalt.

Dels, den 30. März 1886.

Stechbriefs-Erledigung.

Der unter dem 8. Januar 1886 hinter dem früheren Handlungs-Commis Hermann Sperling aus Kraschnitz erlassene Stechbrief ist erledigt.

Der Erste Staatsanwalt.

Namslau, den 30. März 1886.

Stechbriefs-Erledigung.

Der unterm 10. März 1886 von dem Königlichen Staatsanwalt hieselbst hinter der unverschuldeten Dienstmagd Marie Grez (Grätz) alias Buchwald erlassene Stechbrief ist erledigt.

Königliches Amtsgericht II.

Berlin W., 26. März 1886.

Bekanntmachung.

Am 1. April kommen die auf dem Vissabonner Postcongreß unterzeichneten Zusatzbestimmungen zum Weltpostvertrage, zum Werthbrief- und zum Postanweisungs-Ubereinkommen vom Jahre 1878, und zur Postpaket-Ubereinkunft vom Jahre 1880, sowie das neu abgeschlossene Postauftrags-Ubereinkommen vom 21. März 1885 zur Ausführung. In Folge dessen treten im internationalen Postverkehr verschiedene Änderungen ein in Bezug auf:

die Zulässigkeit der Postkarten mit Antwort und der durch die Privatindustrie hergestellten Formulare zu Postkarten; die Erleichterung der Bedingungen für Druckfachen- und Waarenproben-sendungen; die Zulassung der Eilbestellung; die Zurückforderung abgegangener Sendungen und die Abänderung der Adressen solcher Sendungen durch die Absender auf schriftlichem oder telegraphischem Wege; die Erhöhung des Mindestbetrages der Werthangabe bei Werthbriefen;

die Benutzung des Abschnitts der Postanweisungen zu schriftlichen Mittheilungen, die Einführung von Auszahlungsscheinen, die telegraphische Uebermittlung von Postanweisungen;

die Zulässigkeit von Rückscheinen bei Postpaketen, die Erweiterung der Gewichtsgrenze für Postpakete, die Zulässigkeit sperriger Postpakete, sowie von Postpaketen mit Werthangabe und mit Nachnahme;

die Erhöhung des Meistbetrages für sonstige Nachnahmesendungen; die Einführung besonderer Paketadressen für alle Paketsendungen nach dem Auslande; und die Erweiterung des Postauftragsdienstes mit dem Auslande unter Einführung

eines besonderen Postauftragsformulars für alle Postaufträge des internationalen Verkehrs.

Ueber die Einzelheiten der eintretenden Veränderungen geben die Postanstalten auf Befragen Auskunft.

Der Reichskanzler.

S. B.:

von Stephan.

Beilage zu Nr. 13 des Oelser Kreisblattes.

Zum Geburtstag des Kanzlers.

Am 1. April vollendet Fürst Bismarck sein 71. Lebensjahr. Vor einem Jahre theilte sich das deutsche Volk in seltener Einmüthigkeit und Begeisterung an der Feier seines 70. Geburtstages, mit welchem die Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums verbunden war, und legte damit ein glänzendes Zeugniß seiner Dankbarkeit und Verehrung für den großen Staatsmann ab. Wenn es diesmal an einem äußeren Anlaß zu einer ähnlichen allgemeinen Feier fehlt, so ist das deutsche Volk doch nicht minder besetzt von denjenigen Gefühlen, denen es vor einem Jahre Ausdruck gab. In dem Wirken des Kanzlers auch in dem vergangenen Lebensjahre hat das deutsche Volk wieder Veranlassung genug zu erneuter Dankbarkeit und Liebe gefunden, und je mehr es hat sehen müssen, daß dasselbe auf unfruchtbaren Boden fiel und auf Hindernisse stieß, desto mehr hat — wie wir überzeugt sind — die Bewunderung zugenommen, daß der Kanzler nicht müde wird, für des Reiches Wohl zu sorgen und immer wieder mühsame Versuche zu machen, dasselbe sicherzustellen für die Zukunft gegen die Gefahren, die — wie man deutlich erkennen kann — im Anzuge sind.

Erst noch vor wenigen Tagen ist ein solcher Versuch gescheitert. Der Kanzler predigte im Reichstage tauben Ohren, als er auseinandersetzte, daß er bestrebt sei, das Reich zu festigen und Zufriedenheit herzustellen durch Verminderung des Druckes der öffentlichen Lasten und durch Vollendung der socialistischen Reformen, und warum er Eile habe, dieses Ziel zu erreichen. Er, der in dem neuen Reich vor Allen eine Frucht seines politischen Wirkens erblicken darf, hat den begreiflichen Wunsch, diese Schöpfung auch nach innen gestärkt, gekräftigt und vollendet zu sehen. Aber der Kanzler denkt dabei offenbar nicht allein an die Frist, die ihm persönlich etwa nach Gottes Rathschluß noch verbleiben könnte und deren wegen er schnell noch seine Pläne verwirklichen möchte. Die Eile des Kanzlers erklärt sich aus der Beobachtung, daß der Reichsgedanke nun schon seit Jahren zurückgegangen ist und die Ebbe noch immer nicht aufhört, sondern immer noch weitere Fortschritte macht: nur ihm vielleicht, dem begeisterten Vorkämpfer des Deuththums, wird es möglich sein, die Reichsfluth wieder in Gang zu bringen, bevor das Wasser des nationalen Gedankens austrocknet. Seit mehr als acht Jahren strebt er dem Ziele nach, das Reich auch wirtschaftlich und finanziell zu festigen und dem Volke die für sein Gedeihen erforderlichen Wohlthaten zuzuführen. Je mehr er sich aber abmüht, dieses Ziel zu erreichen, desto mehr versagt die Volksvertretung ihre Hilfe, weil der nationale Gedanke in der Mehrzahl der Parteien immer mehr überwuchert wird von Parteiinteressen und Parteileidenschaften.

Ein Mann, der weniger sein Vaterland liebt, hätte schon längst die Flinte in's Korn geworfen und sich damit begnügt, die Verantwortung für die Folgen, welche dem Reiche hieraus erwachsen müssen, der Volksvertretung zuzuschieben. Unser Kanzler aber — und hieran erkennt man seine echte Vaterlandsliebe — macht wie die Spinne, durch deren fortwährendes

Bemühen, den abgerissenen Faden des Netzes wieder anzuknüpfen, jener englische Selbherr Robert Bruce zu neuen Thaten ermutigt wurde, immer von Neuem wieder den Versuch, die Aufgabe, die er sich nicht um seiner selbst willen, sondern des Reiches wegen gestellt hat, zu vollenden, wenn auch die Hindernisse scheinbar unüberwindlich sind.

Glaubt der deutsche Reichstag etwa, daß seine das Werk des Kanzlers fortwährend störende und hindernde Thätigkeit das Herz des Volkes mehr erfassen wird, wie das Wirken und Schaffen des Kanzlers? Die Begeisterung, welche das Volk — trotz der parlamentarischen Wirren — vor einem Jahre bei der Feier des 70. Geburtstages an den Tag legte, zeigte, daß das Herz des Volkes unberührt geblieben war von dem Parteihader und den unfruchtbaren Kämpfen in der Volksvertretung. Auch heute sind wir sicher, daß es aus den Vorgängen der letzten Zeit nur um so mehr Veranlassung nimmt, demjenigen dankbar zu sein, welcher für das Wohl des Volkes fast ohne sichere Aussicht auf Gelingen unablässig und rastlos thätig ist. Das deutsche Volk hat es aber auch in seiner Hand, dem Kanzler die Wege zum Siege zu ebenen. Möchten die Mahnungen, die er jüngst an den Reichstag gerichtet hat, das Volk auch zu Thaten anspornen, damit er sein Werk, dem er sein Leben gewidmet, noch vollendet sehen kann. Der Kanzler aber, den Gott uns auch in seinem neuen Lebensjahre in Gesundheit erhalte, möge den Muth nicht verlieren: wer ausharrt, wird gekrönt!

Eine neue Branntweinsteuer Vorlage.

Der Reichstag hat am Sonnabend das Branntweinmonopol mit 181 gegen 3 Stimmen abgelehnt, während sich 37 Mitglieder der Abstimmung enthielten. Diese Heldenthat ist kein Beweis gegen die Nützlichkeit des Monopols, sie beweist nur, daß dieser Reichstag für den großen Gedanken, der dem Branntweinmonopol zu Grunde lag, kein Verständniß hat und daß er den großen Aufgaben nicht entfernt gewachsen ist, zu deren Lösung er berufen ist. Doch es soll ihm noch einmal Gelegenheit gegeben werden, die Scharte wieder auszuweichen. Wie Fürst Bismarck in seiner ersten Rede vom 26. März ankündigte, ist eine neue Vorlage in Vorbereitung, welche den Consum von Branntwein, unter Aufrechterhaltung der bestehenden Maischraumsteuer und unter Vergünstigungen für die Ausfuhr, besteuern soll. Die Nothwendigkeit einer solchen Vorlage kann nach den Verhandlungen, welche über das Monopol geführt worden sind, keinem Zweifel unterliegen: die finanziellen und landwirtschaftlichen Bedürfnisse haben durch das ablehnende Votum des Reichstags nicht aus der Welt geschafft werden können, sie haben nichts an ihrer Dringlichkeit eingebüßt, die Gemeinden, die Einzelstaaten, das Reich haben, wie von allen Seiten, mit Ausnahme der Freisinnigen, anerkannt worden ist, neue Mittel nöthig und der Branntwein ist unbestrittenmaßen das geeignetste Object, aus welchem die erforderlichen Einnahmen beschafft werden können.

Der Reichstag hat alle Veranlassung, in der Absicht, ihm eine auf anderen Grundlagen, als denen des Monopols beruhende Vorlage zu machen, ein Entgegenkommen zu erblicken, denn es wird ihm dadurch Gelegenheit gegeben, aus der Sackgasse wieder herauszukommen, in die er durch das Verfahren der freisinnig-ultramontanen Majorität gerathen ist. Herr Windthorst verwahrte bekanntlich in der Monopol-commission den Reichstag dagegen, daß er irgend eine Aeußerung betreffs der Richtung, in der sich die Branntweinsteuerreform zu bewegen habe, von sich geben müsse, und schob der Regierung die Aufgabe zu, „etwas Neues“ zu bringen, wenn dem Reichstag „etwas nicht gefallen habe.“ Wer sich auf diesen Standpunkt stellt, kommt leicht in Verdacht, ein prinzipieller Reinsager zu sein. Von diesem Verdacht kann sich nun der Reichstag reinigen, wenn ihm nunmehr eine Vorlage zugeht, welche an gewisse Gedanken der Hauptredner bei der Monopoldebatte anknüpft. Der ultramontane Abg. v. Suene regte zuerst die Frage der Consumbesteuerung an, der nationalliberale Abg. Vuhl erklärte sich gleichfalls für eine Consumsteuer unter Aufrechterhaltung der Maischraumssteuer.

Freilich scheinen die Presseorgane der freisinnig-ultramontanen Majorität nicht den Vortheil zu würdigen, der ihnen mit einer solchen Vorlage geboten werden würde. Schon ziehen sie alle Register auf, um mit vollen Tönen die Unannehmbarkeit einer Vorlage, die sie noch nicht kennen, zu beweisen, und um dieselbe, wie das Branntweinmonopol, von vornherein zu discreditiren. Voran die Germania und die „Freisinnige Zeitung!“ Von Interesse ist es, was das letztere Blatt an dem Project auszusetzen hat. Natürlich wirft es sich wieder zum Anwalt der Interessen der kleinen Brennereien auf, deren Untergang es prophezeit. Weiter aber appellirt es an die Interessen der Consumenten, denen es eine große Werthuerung des Trinkbranntweins in Aussicht stellt, und neben den Großbrennern denuncirt es nun auch die Großhändler, welche von dem beabsichtigten Project einen großen Geschäftsgewinn zu erwarten haben würden. Auch den finanziellen Effect der Vorlage sucht das Blatt als einen sehr fraglichen hinzustellen, weil die Werthuerung des Trinkbranntweins den Consum beträcht-

lich vermindern würde. Die Freisinnige Zeitung ist überzeugt, daß die vielen Nachtheile einer derartigen Steuerreform schließlich zum Monopole führen müssen. Demgemäß sei das Project nur eine neue Etappe, um auf einem „Schleichwege“ zum Monopol zu gelangen.

Die „Freisinnige Zeitung“ entdeckt hier mit einem Male einige Vorzüge des Monopols. Sie erkennt an, daß der Trinkbranntwein nach dem neuen Project viel theurer werden würde, von dem gesundheitschädlichen Fusel, den er im Gegensatz zu dem Monopol-branntwein behalten wird, ganz zu geschweigen, und erboht sich darüber, daß den Händlern, die sie bisher in ihren Schutz nahm, neue große Geschäftsgewinne in Aussicht stehen, während die Geschäftsgewinne bei dem Monopol der Reichsstaffe zugewandt werden sollen. Das Blatt meint ferner, „die Privatindustrie müßte den raschen Tod durch das Monopol mit Entschädigung dem langsamen Hinsiechen vorziehen.“ Mit besseren Gründen kann wahrlich Niemand für das Monopol eintreten. Und doch ist es von derselben Seite zu Falle gebracht worden, ja es wird sogar als Schreckgespenst für die Zukunft an die Wand gemalt.

Diese Sorte von Politikern ist, wie man sieht, um Gründe nie verlegen, wenn es gilt, etwas zu bekämpfen. Von dieser Seite wird man stets ein Nein zu erwarten haben, das sich in seinen Gründen allen Verhältnissen anpaßt. Für die Klärung der öffentlichen Meinung über den Werth solcher Politiker dürfte ein solches Verhalten die besten Dienste leisten. Sollte sich die freisinnig-ultramontane Reichstagsmehrheit auf einen solchen Standpunkt stellen, so würde damit der beste Beweis gegeben sein, daß sie nichts anderes als Obstructionspolitik treibt und überhaupt nicht Willens ist, die Bedürfnisse des Reichs zu befriedigen. Dann würde es für Jedermann klar sein, daß die Gründe, die man gegen das Monopol vorgebracht hat, ebenso wie die, welche gegen das Consumsteuergesetz vorgebracht werden, nichts anderes als Vorwände sind, hinter denen man die eigentliche Absicht verbirgt, dem Reich die zu seinem Leben erforderlichen Mittel vorzuenthalten und ihm die Adern zu unterbinden.

kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Kätare
predigen in der Schloßkirche:

*) Frühpredigt 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Candidat Nordorf.

*) Amtspredigt 9 Uhr: Herr Propst Thielmann.

*) Nachmittags-Predigt 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Superintendent Ueberschär.

Beichte früh 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Superintendent Ueberschär.

Sonntag 11 Uhr: Militär-Communion.

Montag, den 5. April, Abends 7 Uhr:

Missionsstunde: Herr Superint. Ueberschär.

Wochenpredigt:

Donnerstag, den 8. April, früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Propst Thielmann.

Herr Oberprediger Krebs aus Poln.-Wartenberg wird an diesem Tage, in Vertretung des Herrn Diaconus Krebs, Beichte halten.

Amtswoche: Herr Diaconus Krebs.

*) Collecte für arme Studirende der evang. Theologie.

empfehl

Ortskrankenkasse des Kreises Oels.

Die nach § 53 des Statuts im Monat April abzuhaltende

General-Versammlung

findet Dienstag, den 13. April 1886,

Vormittags 10 Uhr,

im Hotel zum „blauen Hirsch“ in Oels statt.

1. Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Jahres 1885.
2. Mittheilungen.

Oels, den 1. April 1886.

Der Vorstand.

F. W. Warneck.

Rechnungs-Formulare

A. Ludwig's Buchdruckerei.

Telephon-Anschluß Dels—Breslau.

Interessenten von Dels i. Schlef. und Umgegend, welche sich an einer Fernsprech-Verbindung nach Breslau betheiligen würden, werden ersucht, ihre Adressen gütigst aufzugeben bei

J. Sokolowski,
Breslau, Agnesstraße 12.

Chilisalpeter, Superphosphate, Rüben- und Lein-Dünger, Kalisalz &c.

offerire zu billigen Preisen.

Neugebaur & Wilke, Dels.

Für

den Hausbedarf empfehle ich vorzüglich bewährte Creas und Bleichleinen und gebe für deren Haltbarkeit die weitgehendsten Garantien. Die Preise für diese aus bestem Flachsgarn hergestellten Leinen sind nicht wesentlich theurer, als für die allgemein im Verkauf existirenden, leichteren und daher weniger haltbaren Qualitäten.

Tischzeuge, Handtücher, Züchen, Zuleet, Damaste, Drells, Hemden-tuche und Dowlas, sowie sämtliche Wäsche-Artikel halte ich gleich-zeitig bestens empfohlen.

Mein Geschäftsprincip, bei streng reeller Bedienung, billigsten aber festen Preisen zu verkaufen, halte ich nach wie vor aufrecht.

Max Ehrlich,

Leinwand- und Wäsche-Handlung,
Ohlauerstraße 57.

Zur Verpachtung der Silienthaler Wiesen

ist Termin auf
Sonntag, den 17. April cr.,
Vormittags 9 Uhr,
im **Klose'schen** Gasthause anberaumt.
Die Gutsverwaltung.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen
Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für
Toilette u. Handarbeiten.
Monatlich zwei Num-
mern. Preis vierteljähr-
lich M. 1,25 = 75 Kr.
Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toi-
letten und Handarbeiten,
enthaltend gegen 2000 Ab-
bildungen mit Beschrei-
bung, welche das ganze
Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für
Damen, Mädchen und Knaben, wie für das
zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leib-
wäsche für Herren und die Bett- und Tisch-
wäsche &c., wie die Handarbeiten in ihrem
ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Garderobe und etwa
400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und
Buntstickerei, Namens-Schiffen &c.

Abonnements werden jederzeit angenommen
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
— Probe-Nummern gratis und franco durch
die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38
Wien I, Operngasse 3.

Stenerquittungsbüchel,

a Stück 20 Pf.,

höchst praktisch und unentbehr-
lich für jedes Gemeindemitglied,
sind in der Hoffbuchdruckerei von
A. Ludwig in Dels vorrätig.

Pianos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Marktpreis der Stadt Breslau vom 29. März 1886.

Weizen, weißer . . .	16	—	14	80	13	90
gelber . . .	15	80	14	40	13	60
Roggen	13	—	12	50	11	60
Gerste	13	90	12	30	11	10
Hafer	13	80	13	20	12	40
Erbsen	16	—	15	—	12	—

Spiritus, per 100 Liter 33,30 M.

Heu, per 50 Kilogramm 3,50—3,80 M.

Marktpreis der Stadt Dels vom 27. März 1886.

Weizen weiß, neu	15	70	15	50	15	—
Weizen gelb, neu	15	50	15	30	15	—
Roggen	12	80	12	60	12	30
Gerste	13	—	12	50	12	—
Hafer	14	20	14	—	13	80
Kartoffeln	2	20	2	—	1	80
Heu	3	20	3	—	2	80
Stroh	30	—	29	—	28	—

Im Verlage von **A. Ludwig** in Dels erschien in neuer Auflage zum
Preise von 75 Pf.:

Neuestes schlesisches Kochbuch,

gründliche Anleitung, alle Speisen und Backwerke auf eine feine und
schmackhafte, sowie auch wohlfeile Weise zu bereiten. Ein unterweisendes
und unentbehrliches Handbuch für Schlesiens Töchter und angehende Haus-
frauen, auch ohne alle Vorkenntnisse sich über die Bedürfnisse luxuriös
besetzter Tafeln, sowie über den einfachen Tisch bürgerlicher Haushaltungen
zu belehren. Herausgegeben von einer erfahrenen schlesischen Hausfrau.
Siebente vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer Uebersicht der
neuen Maße und Gewichte und Vergleichung derselben mit den alten, so-
wie der jedesmaligen Angabe der zu verwendenden Quantitäten sowohl
nach altem wie nach neuem Maß und Gewicht.

